©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich.

Der Landesverein konnte durch das Entgegenkommen der Salinenverwaltung Bad Ischl die Lipplesgrabenstollenhütte auf der Reinfalzalm, oberhalb des Ischler Salzberges, pachten und zu einem Forschungsstützpunkt für den Raum Hütteneck, Sandling, Höherstein und Umgebung ausbauen.

Trotz dieser beträchtlichen finanziellen und zeitmäßigen Belastung war es auch im Jahre 1960 möglich, eine Reihe von Höhlenfahrten zu absolvieren. So wurden von zusammen 204 Teilnehmern in 70 Stunden 27 Höhlen befahren und hiebei 319,60 m Schrägenentfernung vermessen. Der größte Teil davon wurde auch bereits in Plänen festgehalten. Es wurden besucht:

Im Ennstal: Die Teufelskirche, der Schacht im Sulzbachgraben und die Bärenlucken bei Reichraming (Forschung und Vermessung); das Steinbacher Goldloch bei Reichraming (informative Befahrung); die Preißner-Höllucken und die Tropfsteinhöhle im Hieselberg bei Großraming (Fotofahrt).

Im Steyrtal: Der Eiskeller im Ahorntal und das Dreieckportal im Krestenberg bei Molln (Forschung und Vermessung).

Im Salzkammergut: Die Hierlatzhöhle bei Hallstatt (Einbau von Leitern); das Kuelloch, die Untere und Obere Schießerbachhöhle, die T-Höhle im Grabenbach und die Wasserhöhle in der Grabenbachklamm bei Bad Ischl (informative Befahrungen); die Nischenhöhle b. Gaderersteig, die Nischenhöhle bei der Eibe, die Klufthöhle, das Portal unter der Forststraße und die Höhle im verlorenen Graben bei Bad Ischl (Forschung und Vermessung).

Im Ausland: Die Adelsberger Grotte, die Schwarze Grotte, die Pivka-Grotte, die Otoker-Grotte, die Höhlen von St. Kanzian, die Kreuzberghöhle und die Höhlen im Rakbachtal (alle in Jugoslawien); zwei Mitglieder des Landesvereines nahmen weiter an einer Reise zu französischen und spanischen Höhlen teil.

Die Sektion Ebensee führte Instandhaltungsarbeiten an den Weganlagen der Gaßl-Tropfsteinhöhle sowie an der Schutzhütte durch und machte unter großem Zeit- und Arbeitsaufwand den Zugangsweg zur Höhle nach den Hochwasserschäden des vergangenen Jahres wieder gehbar. In der Umgebung der Gaßlhöhle wurden Erkundungen unternommen.

Die Sektion Hallstatt fertigte ca. 35 m Stehleitern an, welche in Zusammenarbeit mit dem Landesverein Linz in der Hierlatzhöhle eingebaut wurden. Im Raume Hallstatt-Obertraun, Bad Goisern, Bad Ischl wurde zum Teil von jüngeren Nachwuchsforschern erfolgreiche Erkundungen und Forschungsfahrten unternommen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die Sektion Sierning mit ihrer Außenstelle Windischgarsten meldet Forschungs- und Vermessungsfahrten in die Eislueg in Hinterstoder (6 Teilnehmer), Steinbacher Goldloch 2mal (3 bzw. 8 Teilnehmer), Eiskapelle in der Rumplmayrreith bei Windischgarsten (8 Teilnehmer), Katzenloch im Bodinggraben bei Molln (3 Teilnehmer) sowie eine Exkursion in das Katerloch bei Weiz, Steiermark (22 Personen). Im heurigen Jahre konnte die Sektion Sierning ihren 10jährigen Bestand feiern.

In Großraming besteht eine kleine Gruppe von Interessenten, deren Hinweisen und bester aktiver Mitarbeit ein Teil der Erfolge im Ennstal zuzuschreiben ist.

Das Höhlenverzeichnis von Oberösterreich weist derzeit folgendes Zahlenmaterial auf:

Teilgruppe	Nr.	erforscht	unerforscht
Warscheneck	1630	24	49
Totes Gebirge	1620	54	149
Östliche Trauntaler Alpen	1610	30	67
Westliche Trauntaler Alpen	1560	16	65
Dachstein	1540	33	195
Steyrtaler Voralpen	1660	7	4
Flyschzone zwischen Traun und Krems	1670	3	—
Flyschzone zwischen Zeller- und Attersee	1570		1
Sengsengebirge	1650	8	7
		175	537

Gegenüber dem Jahre 1959 ist die Zahl der erforschten Objekte um 17 gestiegen, während die Anzahl der unerforschten Höhlen gleichgeblieben ist.

Ernst Strauß.

Botanische Station in Hallstatt.

Jahresbericht 1960

Die pflanzengeographische Aufnahme des Dachsteingebietes wurde ebenso fortgesetzt wie die des oberösterreichischen Salzkammergutes. Auch an einer Flora dieses Gebietes wird weitergearbeitet. — Die Untersuchung der Thermik des Hallstätter Sees läuft weiter, sie umfaßt bereits den Zeitraum von 35 Jahren. Ebenso werden die in Verbindung mit der Meteorologischen Station durchgeführten phänologischen Beobachtungen laufend besorgt, wozu noch die Zählung der Entenvögel auf dem See kam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 106

Autor(en)/Author(s): Strauß Ernst

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich. 96-97